



Eva-Maria Axt

Die Franckeschen Stiftungen zu Halle

Studien zur Entstehungs- und Baugeschichte

Leseprobe © Lukas Verlag

Lukas Verlag



Abbildung auf dem Umschlag:
Blick vom Hauptgebäude über den Lindenhof zum Pädagogium
der Franckeschen Stiftungen mit Beschriftung der einzelnen Gebäude,
Kupferstich von G. A. Gründler, um 1750, AFSSt/B S 0038

Leseprobe © Lukas Verlag

© by Lukas Verlag
Erstausgabe, 1. Auflage 2004
Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte
Kollwitzstraße 57
D-10405 Berlin
<http://www.lukasverlag.com>

Lektorat und Satz: Ben Bauer, Berlin
Umschlag: Verlag
Druck: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 3-936872-33-3



Inhalt

Leseprobe © Lukas Verlag

Vorwort 7

August Hermann Francke

Lebensdaten 9
Befürworter für Franckes Anstellung in Halle 17
Francke und der Pietismus – Wege und Ziele 19
Francke als Begründer der politisch-sozialen Reformbewegung 25
Franckes Schriften 27
Franckes pädagogische Wirksamkeit 31
Franckes Arbeit mit Kindern 34

Die Franckeschen Stiftungen zu Halle

Francke als geistlicher Unternehmer 39
Bauchronologie 40
Mitarbeiter Franckes 49

Der Preußische Staat und der Pietismus

Die Rolle der Obrigkeit 57
Brandenburg-preußische merkantilistische Wirtschafts-
und Toleranzpolitik 62
Öffnung des Landes Preußen für den Pietismus und seine Stabilisierung
durch Privilegien 1698 und 1702 unter Friedrich III. (I.) 65
Pietismus und Aufklärung 71
Der hallesche Pietismus und der preußische Staat 75
Die Entwicklungsgeschichte der Franckeschen Stiftungen im Hinblick
auf die Wirtschaftsgeschichte Preußens 80

Die Baugeschichte der Franckeschen Stiftungen 84

Neubauers Holland-Reise 90
Haupthaus 97
Topographische Beschreibung 103
Exkurs: Die am Bau Verantwortlichen 107
Exkurs: Bauberufe 112
Aufrichtung des Haupthauses 120

Inhalt 5



Altes Mädleinhaus	129
Englisches Haus	132
Speise- und Singesaal	134
Pädagogium Regium	136
Langes Haus	142
Wasserleitung	144
Krankenhaus	145
Bibliothek	150
Witwenhaus	156
»Goldene Rose«	156
Gynaecium	157
Cansteinsche Bibelanstalt	159
Buchhandlung, Druckerei, Verlag und Buchbinderei	160
Apotheke	163
Kunst- und Naturalienkabinett	164
»Schwarzer Adler«	165
Oeconomie-Haus	166
Back- und Brauhaus mit Küche	170
Neues Mädleinhaus	174
Gärten und kleinere Wirtschaftsgebäude	176
Frauenzimmerstift	177

Reparaturen	179
--------------------	-----

Leseprobe © Lukas Verlag

Anhang

Literatur	185
Siglen	191
Abbildungsnachweis	191

Inhalt



Vorwort

Leseprobe © Lukas Verlag

Angesichts der Tatsache, daß bisher, insbesondere in den letzten einhundert Jahren, ausführliche baugeschichtliche Darstellungen der Franckeschen Stiftungen zu Halle, ihres Entstehens, der Kontinuität ihres Bestehens und sich daraus ergebender Konsequenzen, nur in Ansätzen vorhanden sind, ist es das Anliegen der nun vorliegenden Studie, diese Lücke zu schließen.

Dazu erwies es sich nach ersten Recherchen als notwendig, sowohl den Pietismus-Begriff als auch die Rolle der Obrigkeit, ohne die die exemplarischen Bauwerke der Anstalten undenkbar wären, in längeren Exkursen in die ersten Kapitel einzubeziehen.

Zu den Ausführungen zum Phänomen Pietismus ist vorab zu sagen, daß diese, da es nicht der Sinn dieser Arbeit sein kann, den zahlreichen Interpretationen kompetenter theologischer Wissenschaftler eine weitere hinzuzufügen, auf entsprechenden Zitaten in der angegebenen Literatur basieren.

So ist August Hermann Franckes Lebensweg, sein Verhältnis zum Pietismus und sein »Aufstieg« zum Unternehmer gemeinnütziger Anstalten als Hauptpunkt dem ersten Abschnitt vorbehalten.

Ein zweites Kapitel widmet sich den Gründen für die Titulierung Franckes als »geistlicher Unternehmer«, der Chronik der Bautenstehung und der Würdigung von Mitarbeitern der Anstalten.

Ein drittes Kapitel über die Rolle der Obrigkeit wurde notwendig, da diese, weniger in finanzieller als vielmehr in juristischer Hinsicht, eine nicht unbedeutende Rolle bei der Entstehung und Vollendung der Franckeschen Anstalten spielte.

Das umfangreichste Kapitel gilt der Topographie der Bauten. Es umfaßt auch komplexe Ausführungen über die zu ihrer Aufrichtung notwendigen Voraussetzungen.

Die Beschäftigung mit der frühen Baugeschichte der Franckeschen Stiftungen ist gerade in heutiger Zeit, da seit einigen Jahren umfangreiche Sanierungs- und Rekonstruktionsarbeiten zur Behebung der gravierenden Schäden an der dreihundert Jahre alten, durch jahrzehntelange Vernachlässigung äußerst maroden und teilweise nicht mehr zu rettenden Bausubstanz im Gange sind, ungeheuer interessant.

Zur benutzten Literatur wäre anzumerken, daß zahlreiche Essays zum Thema in den regelmäßig erscheinenden Bänden der Periodika »Pietismus und Neuzeit«, August Hermann Franckes eigene Zitate und, vor allem im Kapitel zur Rolle der Obrigkeit, Johannes Wallmanns Buch über den Pietismus wertvolle Hilfe leisteten.

Entscheidende persönliche Anregungen und Hinweise für das Zustandekommen dieses umfangreichen Werkes verdanke ich vor allem dem damaligen Leiter des Archivs und jetzigen Direktor der Franckeschen Stiftungen, Herrn Dr. Thomas Müller-Bahlke, dem ich an dieser Stelle herzlich danken möchte. Mein Dank gilt aber auch seinen stets hilfsbereiten und freundlichen Mitarbeitern im Archiv und der Bibliothek.



Möge dieses Buch ein Beitrag sein und Anregung geben für weitere Forschungen
im Hinblick auf pietistische Baudenkmäler.

Berlin, im Oktober 2004

Eva-Maria Axt

Leseprobe © Lukas Verlag